Dresdner
Philharmonie

CHOR MIT ORCHESTER

Dresdner Kreuzchor singt Beethoven

SA 14. MAI 2022 | 19.30 UHR
KULTURPALAST

Dresdner
Philharmonie

SINFONIEKONZERT

Rachmaninow 2

FR 3. JUN 2022 | 19.30 UHR
SO 5. JUN 2022 | 18.00 UHR
KULTURPALAST

DMITRI SCHOSTAKOWITSCH
Violinkonzert Nr. 1 a-Moll

SERGEI RACHMANINOW
Sinfonie Nr. 2 e-Moll

KAHCHUN WONG | Dirigent
VILDE FRANG | Violine
DRESDNER PHILHARMONIE

Ein Konzert im Rahmen der Dresdner Musikfestspiele

Tickets ab 18 € | 9 € Schüler:innen, Junge Leute
ticket@dresdnerphilharmonie.de | **dresdnerphilharmonie.de**

© Marco Borggreve

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

»Ich hatte viel Bekümmernis« BWV 21 (1713/23)
Kantate für Sopran, Tenor, Bass, Chor und Orchester

Sinfonia

Chor: *Ich hatte viel Bekümmernis*
Arie (Sopran): *Seufzer, Tränen, Kummer, Not*
Rezitativ (Tenor): *Wie hast du dich, mein Gott, in meiner Not?*
Arie (Tenor): *Bäche von gesalznen Zähren*
Chor: *Was betrübst du dich, meine Seele?*
Rezitativ (Sopran und Bass): *Ach Jesu, meine Ruh, mein Licht, wo bleibest du?*
Duett (Sopran und Bass): *Komm, mein Jesu, und erquicke*
Chor: *Sei nun wieder zufrieden, meine Seele*
Arie (Tenor): *Erfreue dich, Seele, erfreue dich, Herze*
Chor: *Das Lamm, das erwürget ist*

PAUSE

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)

Messe C-Dur op. 86 (1806/07)
für Sopran, Alt, Tenor, Bass, Chor und Orchester

Kyrie: *Andante con moto assai vivace quasi Allegretto ma non troppo*
Gloria: *Allegro – Andante mosso – Allegro ma non troppo*
Credo: *Allegro con brio – Adagio – Allegro – Vivace*
Sanctus: *Adagio – Allegro*
Benedictus: *Allegretto ma non troppo – Allegro*
Agnus Dei: *Poco Andante – Dona nobis pacem: Allegro ma non troppo – Andante con moto, tempo del Kyrie*

Kreuzkantor Roderich Kreile | Dirigent
Elisabeth Breuer | Sopran
Marie Henriette Reinhold | Alt
Cornel Frey | Tenor
Krešimir Stražanac | Bass
Dresdner Kreuzchor
Dresdner Philharmonie

HARALD HODEIGE

In Kürze

Als »Stern erster Grösse«, hieß es 1815 in der Allgemeinen musikalischen Zeitung, würde Beethoven auch auf dem Gebiet der Messkomposition glänzen:
Die »Originalität der Gedanken« und die »edle Haltung«, die in seiner Messe C-Dur op. 86 zum Ausdruck kommt, lassen »dieses Urtheil keinen Augenblick zweifelhaft«. Vor allem die Gefühle, die die einzelnen Teile beim Hörer erweckten, seien »unwiderstehlich«: das »Erhebende, womit in dem Kyrie das Herz zur Andacht eingeführt wird; den Ausdruck der Grösse und der Kraft in dem Gloria und den fugirten Schlussätzen: ›Cum sancto‹ – und: ›Et vitam‹; das Flehende in dem Mittelsatze des Gloria: ›Qui tollis‹ – In dem Quartett: ›Benedictus‹ – verweilt die Seele, versenkt in Preis des Ewigen, bey dem steten Wiederkehren des Thema in allen harmonischen Gestaltungen. Von unbeschreiblicher Wirkung ist der Uebergang aus dem frommen Bittgesange: ›Agnus Dei‹ – in das von Tröstung und Wonne überströmende: ›Dona nobis pacem‹.«

Beethovens C-Dur-Messe begeisterte die Nachwelt. Laut der Erinnerungen Anselm Hüttebrenners war sie ein Lieblingswerk Franz Schuberts, wobei sie Komponisten wie Schumann und Dvořák als Vorbild für eigene Sakralwerke diente. Ausgerechnet Beethovens Auftraggeber, Fürst Nikolaus II. von Esterházy, sagte die Messe allerdings nicht zu. Er fand sie »detestabel« – scheußlich –, zum einen, weil die erste Aufführung des Werks am 13. September 1807 aufgrund fehlerhaften Notenmaterials und ungenügenden Probenvorbereitungen eher mittelprächtig ausfiel (zum Teil sollen die Solisten ihre Partien »prima vista« vom Blatt gesungen haben). Zum anderen, weil Beethoven nicht den repräsentativen Messen seines Lehrers Joseph Haydn folgte, sondern ein verinnerlichtes Werk schrieb, in dem nicht prunkvoller Glanz, sondern dramatische Textausdeutung im Mittelpunkt steht. Ganz anders erging es Johann Sebastian Bach, als er seine Kantate »Ich hatte viel

Bekümmernis« BWV 21 am 17. Juni 1714 in Weimar zum Abschied seines Schülers Johann Ernst von Sachsen-Weimar aufführte. Dem musikalisch Hochbegabten, selbst Geiger und Komponist, hatte es seinerzeit vor allem das italienische »Concerto« angetan, das er gerade kennen und lieben gelernt hatte:
Die Konzerte op. 1 des jungen Prinzen wurden »durch Kupferstich in folio publiciret« und zwar von keinem Geringeren als Georg Philipp Telemann. Um Johann Ernst eine besondere Freude zu bereiten, übertrug Bach zahlreiche Momente der »modernen« Konzertform in seine Kantate, was bei Johann Ernst zweifellos für Begeisterung gesorgt haben dürfte.

Freundschaftsdienst
Bachs Kantate »Ich hatte viel Bekümmernis«

Er ist an einem »sehr schweren Übel« viel zu früh verstorben – wohl einer Krebserkrankung, die sich bis in den Bauchraum ausgebreitet hatte – und sollte dennoch für die Musikgeschichte Weimars und darüber hinaus eine bedeutende Rolle spielen: Prinz Johann Ernst von Sachsen-Weimar, der als musikalisch Hochbegabter nicht nur brillant Violine spielte und komponierte, sondern auch für die Ausbreitung der damals noch jungen, bald jedoch zur musikalischen »Leitform« der Epoche aufsteigenden italienischen Konzertform sorgte. Der junge Prinz lernte auf einer Bildungs- und Studienreise in die Niederlanden nicht nur das Phänomen »Concerto« kennen, sondern auch die für ihn bislang unbekannte – in den Niederlanden mit seiner langen Tradition des nichtliturgisch-konzertierenden Orgelspiels jedoch übliche – Übertragungspraxis kennen. Tief beeindruckt vom »modernen« Instrumentalkonzert sowie seiner Verwendung für virtuoses Spiel auf Tasteninstrumenten, deckte er sich in Amsterdam, dem damaligen Zentrum des europäischen Musikaliendrucks und -handels, mit entsprechenden Drucken und wohl auch handschriftlich kursierenden Konzertkompositionen ein, und schrieb eigene »Concerti«, die Georg Philipp Telemann 1718 veröffentlichte. Nach seiner Heimkehr am 8. Juli 1713 beauftragte der bereits todkranke Prinz seinen Lehrer und Schlossorganisten Johann Sebastian Bach umgehend, Orgel- und Cembalotranskriptionen dieser Werke anzufertigen.
Bach, der von 1714 bis zu seiner erzwungenen Demission im Dezember 1717 die Weimarer Hofkapelle leitete, verband eine

Johann Sebastian Bach, Gemälde von Johann Ernst Rentsch d. Ä, ca. 1715

enge Freundschaft mit Johann Ernst, der am 4. Juli 1714 zur Kur in Richtung Bad Schwalbach, Wiesbaden und schließlich Frankfurt am Main aufbrach, wo er im Alter von 18 Jahren am 1. August 1715 verstarb. Vor der Abreise, am 3. Sonntag nach Trinitatis (17. Juni), bereitete Bach dem schwerkranken Prinzen eine besondere Freude – mit der Aufführung seiner Kantate »Ich hatte viel Bekümmernis« BWV 21, in der Bachs Auseinandersetzung mit Aspekten der italienischen Konzertform deutliche Spuren hinterlassen hat. Bereits die einleitende Sinfonia erweckt den Eindruck eines langsamen Konzert-Mittelsatzes, wobei Oboe und erste Violine als Soloinstrumente behandelt werden, zu denen 2. Violine und Viola das harmonische Fundament liefern. Auch der zweiteilige Eingangschor »Ich

hatte viel Bekümmernis in meinem Herzen« beginnt mit einem fugenähnlichen Chorsatz über ein Thema, das Bach Antonio Vivaldis d-Moll-Konzert op. 3 Nr. 11 entnommen hat, von dem er im Auftrag des Prinzen eine Orgeltranskription angefertigt hatte (BWV 596) – ein Zitat, das Wilhelm Ernst mit Freude, aber wohl auch mit Wehmut zur Kenntnis genommen haben dürfte:
Es sollte der letzte Gottesdienst in Weimars Schlosskirche sein, an dem er teilnehmen konnte.
Während sich Bach bei den übrigen Chorsätzen der groß angelegten Kantate an der althergebrachten Motettentradition orientierte, finden sich in Arien und Rezitativen weitere Spuren der »modernen« Konzertform. So prägt eine obligate Oboe die erste Arie »Seufzer, Tränen, Kummer, Not«, die in ihrer melodischen Konzentration und überwältigenden Ausdruckskraft zum Ergreifendsten gezählt wurde, was Bach komponiert hat. Regelrecht plakativ gibt sich die zweite Arie (Nr. 5) »Bäche von gesalznen Zähren«, deren Musik die rauschenden Tränenfluten und (im Mittelteil) den »Sturm der Wellen« sowie das Versinken »in den Grund« plastisch nachzeichnet.
Dramatische Textausdeutung findet sich auch im zweiten Kantatenteil, der überraschend von einem Dialog zwischen Seele und Jesus eingeleitet wird (»Ach Jesu, meine Ruh«): In der Streichereröffnung illustriert Bach den im folgenden Text vorgezeichneten Kontrast von Licht und Dunkel mit einer aufsteigenden Tonleiter, bevor die Musik unvermittelt in tiefste Tiefen abfällt. Den Abschluss des Werks (Nr. 10, »Erfreue dich, Seele, erfreue dich, Herze«), bildet eine Solo-Arie, die die Freude der nunmehr von allen Sorgen und Nöten befreiten Seele widerspiegelt, bevor im jubilierenden Schlusschor nach einem Text aus der Offenbarung Johannis mit der Unterstützung von drei Trompeten und Pauken die Allmacht Gottes gepriesen wird.
Bach hat seine Kantate »Ich hatte viel Bekümmernis« mehrfach überarbeitet:

Möglicherweise anlässlich der Bewerbung um das Organistenamt an der Hamburger Kirche St. Jacobi änderte er die ursprünglich nur mit Männerstimmen besetzten Soli (Tenor und Bass), so dass sämtliche ursprüngliche Tenorpartien nun einem Sopran zufielen. 1723 in Leipzig nahm er sich das Werk erneut vor, um die endgültige Version zu skizzieren, in der die Besetzungsliste neben Sopran und Bass auch wieder eine Tenorstimme enthält. Zudem verstärkte er das von Streichern begleitete Vokalquartett im Chor »Sei nun wieder zufrieden, meine Seele« (Nr. 9) durch vier Posaunen, wodurch der archaisierende Charakter des Bibeltextes (Psalm 116, 7) musikalisch akzentuiert wird.

JOHANN SEBASTIAN BACH
* 21. März 1685 in Eisenach
† 28. Juli 1750 in Leipzig

»Ich hatte viel Bekümmernis«
Kantate für Soli, Chor und Orchester BWV 21

ENTSTEHUNG
1713–1723

URAUFFÜHRUNG
Erstfassung: wahrscheinlich am 8. Oktober 1713 in Weimar; Letztfassung: 13. Juni 1723 in Leipzig (als dritte Kantate nach Bachs Amtseinführung)

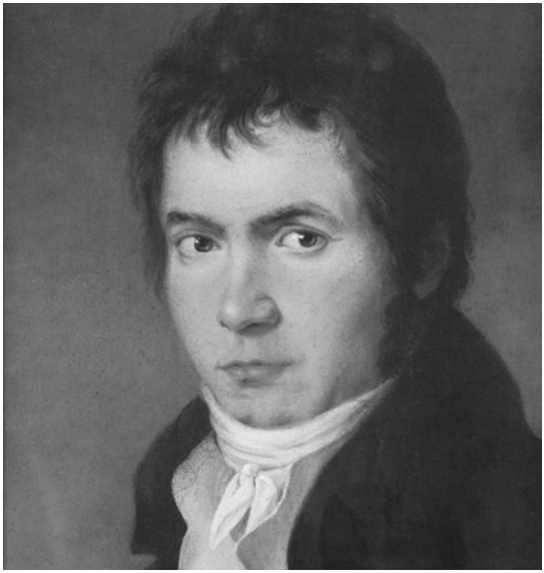
ZULETZT IN EINEM KONZERT DER DRESDNER PHILHARMONIE
27. Februar bis 3. März 2007 auf einer Tournee nach Japan und Korea mit dem Dresdner Kreuzchor und Kreuzkantor Roderich Kreile.

BESETZUNG
Oboe, Fagott, 3 Trompeten, Pauke, Streicher, Basso continuo

DAUER
ca. 40 Min.

Expressive Textausdeutung
Beethovens Messe C-Dur

Nein, Fürst Nikolaus II. von Esterházy war wenig begeistert: »Die Messe von Beethoven ist unerträglich lächerlich und scheußlich«. Das notierte er jedenfalls in seiner privaten Korrespondenz. »Ich glaube nicht, dass sie überhaupt aufzuführen wäre: Ich bin wütend und beschämt.« Auch der Sekretär des Fürsten, Joseph Carl Rosenbaum, berichtete in seinem Tagebuch von »einer verunglückten Musieck«, nachdem Beethoven das Werk am 13. September 1807 in Eisenstadt selbst zur Aufführung gebracht hatte. Was war geschehen? Hatte Beethoven die göttliche Weltordnung in Frage gestellt oder den Fürsten mit Dissonanzen gequält? Keineswegs, doch der Reihe nach.
Fürst Nikolaus II. von Esterházy ließ in den Jahren 1797 bis 1812 fast alljährlich eine Festmesse anlässlich des Namenstages seiner Gattin Maria Josepha Hermenegild, geborene Prinzessin von Liechtenstein, aufführen – ein besonderes Ereignis, für das alleine Joseph Haydn fünf seiner sechs späten Messen komponierte. Als Haydn ab 1803 aus Altersgründen dieser ehrenvollen Verpflichtung nicht mehr nachkommen konnte, übernahm sie Johann Nepomuk Hummel, Haydns Vertreter und Nachfolger. Warum der Auftrag 1807 nicht an Hummel, sondern an Beethoven ging, ist unklar. Letzterer schrieb jedenfalls an Nikolaus von Esterházy, dass er ihm die Messe »mit viel Furcht übergeben werde«, da der »durchlauchte Fürst« doch die »Unnachahmlichen Meisterstücke des Großen Haidns« gewohnt sei. Nikolaus' Antwort dürfte den Druck auf Beethoven, der bis dahin noch keine Messe komponiert hatte, nicht ver-



Ludwig van Beethoven, Portrait von Josef Willibrord Mähler, 1804

ringert haben. Denn er versicherte, dass »Ihre geäußerte Besorgniß im Vergleich der Haydnischen Messen, nur noch mehr den Werth ihres Werkes erhöhet«. Beethoven hatte die Messen Haydns selbstverständlich intensiv studiert. Allerdings lieferte er ein für das repräsentative Ereignis zu verhalten ausklingendes Werk, in dem prunkhafte Instrumentation und Dauerjubel konsequent vermieden werden und die Stimme und damit das Wort an erste Stelle rückt. Hiermit wandte er sich gegen die gängige österreichische Praxis und damit gegen seinen Lehrer Haydn, weshalb das vernichtende Urteil des Fürsten vorprogrammiert war. Haydn schrieb seine späten Messen erst, als sein symphonisches Schaffen abgeschlossen war, gewissermaßen als Symphonie-Fortsetzungen mit Mitteln eines chorisch vergrößerten Orchesters. Beethovens Ansatz war das nicht. Denn er sorgte zwar für einen im ursprünglichen Sinne des Wortes »symphonischen« Gesamtklang, indem er die tradierte Trennung von Soli, Chor und Orchester aufhob. Außerdem wird der Text nicht, wie bei Haydn, klangprächtig untermalt, sondern sinnlich, expressiv und emotional gedeutet. Und während Haydn in seinen Vertonungen

gelegentlich etwas vergaß oder eine Phrase falsch einordnete, achtete Beethoven auf jedes einzelne Wort des Messtextes, wobei er Textwiederholungen nur im Sinne rhetorischer Steigerungen vornahm. Zu Beginn der Messe sah Beethoven davon ab, das erste »Kyrie« als eindringlichen Ruf zu vertonen, da die Sängerinnen und Sänger – zunächst ganz ohne Begleitung der Instrumente – mit einem schlichten Hymnen-Satz in tiefer Lage beginnen. Ziel ist es, eine andächtige Stimmung zu erzeugen, bevor in den folgenden textreichen Sätzen Gloria und Credo sämtliche Einzelheiten des Messtextes ausdrucksvoll gedeutet werden – als eine Kette von sich inhaltlich aufeinander beziehender Ereignisse, deren Darstellung wirkungsvolle musikalische Momente bestimmen. Dementsprechend hob Beethoven im Gloria innerhalb der von anderen Komponisten oft als ereignisarme Aufzählung vertonte Passage »laudamus te, benedicimus te, adoramus te, glorificamus te« die Worte »adoramus te« besonders hervor – durch eine unvermittelte harmonische Rückung von C- nach B-Dur, während er später das »Quoniam tu solus sanctus« als machtvolles, vom ganzen Orchester begleitetes Unisono gestaltete. Eine ähnliche Dominanz des Wortes findet sich auch im Credo, dessen prägnante Einzelepisoden große rhetorische Überzeugungskraft erlangen.
Im doppelchörigen Sanctus lässt Beethoven zur Darstellung der übernatürlichen Aura des Numinosen gewagte harmonische Wechsel auf engstem Raum folgen, im Agnus Dei erlangt das geflüsterte »Miserere nobis« eine geradezu naturalistische deklamatorische Kraft.
Nach der Mess-Premiere soll Fürst Nikolaus den Komponisten mit den Worten »Ach, lieber Beethoven, was haben Sie

da denn wieder gemacht?« empfangen haben, was hinsichtlich weiterer Aufführungen nichts Gutes bedeutete. Im Kaiserreich war das Musizieren von Werken der lateinischen Liturgie im bürgerlichen Konzertsaal verboten – es sei denn, man versah die Stücke mit deutschen Titeln. Genau so verfuhr Beethoven, als er im Dezember 1808 in Wien zusammen mit der Fünften und Sechsten Sinfonie, dem Vierten Klavierkonzert und der Chorfantasie op. 80 auch Teile der C-Dur-Messe aufführte; der Werktitel erschien auf den Programmzetteln als »Hymne« bzw. »Heilig«. Um weitere Aufführungen der Messe zu erleichtern, empfahl Beethoven außerdem seinem Verleger, den gesamten lateinischen Text mit einem deutschen zu unterlegen. Zu einer größeren Verbreitung des Werks im Konzertleben, das im liturgischen Rahmen im süddeutschen Raum bald sehr beliebt war, hat das allerdings nicht geführt.

LUDWIG VAN BEETHOVEN
getauft am 17. Dezember 1770 in Bonn
† 26. März 1827 in Wien

Messe C-Dur op. 86
für Soli, Chor und Orchester

ENTSTEHUNG
1806/1807

URAUFFÜHRUNG
13. September 1807 in Eisenstadt unter der Leitung des Komponisten

ZULETZT IN EINEM KONZERT DER DRESDNER PHILHARMONIE
17.–22. Oktober 2022 auf einer Tournee nach Brasilien, Uruguay und Argentinien mit dem Dresdner Kreuzchor und Kreuzkantor Roderich Kreile

BESETZUNG
2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken, Streicher

DAUER
ca. 45 Minuten

Johann Sebastian Bach
Kantate »Ich hatte viel Bekümmernis«

Sinfonia

Chor
Ich hatte viel Bekümmernis in meinem Herzen;
aber deine Tröstungen erquicken meine Seele.

Arie (Sopran)
Seufzer, Tränen, Kummer, Not,
Ängstlichs Sehnen, Furcht und Tod
Nagen mein beklemmtes Herz,
Ich empfinde Jammer, Schmerz.

Rezitativ (Tenor)
Wie hast du dich, mein Gott,
In meiner Not,
In meiner Furcht und Zagen
Denn ganz von mir gewandt?
Ach! kennst du nicht dein Kind?
Ach! hörst du nicht das Klagen
Von denen, die dir sind
Mit Bund und Treu verwandt?
Du warest meine Lust
Und bist mir grausam worden;
Ich suche dich an allen Orten,
Ich ruf und schrei dir nach,
Allein mein Weh und Ach!
Scheint itzt, als sei es dir ganz unbewusst.

Arie (Tenor)
Bäche von gesalznen Zähren,
Fluten rauschen stets einher.
Sturm und Wellen mich versehren,
Und dies trübsalsvolle Meer
Will mir Geist und Leben schwächen,
Mast und Anker wollen brechen,
Hier versink ich in den Grund,
Dort seh ins der Hölle Schlund.

Chor
Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?
Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
dass er meines Angesichtes Hilfe und mein Gott ist.

Rezitativ (Sopran und Bass)
Sopran (Seele):
Ach Jesu, meine Ruh,
Mein Licht, wo bleibest du?

Bass (Jesus):
O Seele sieh! Ich bin bei dir.

Sopran
Bei mir?
Hier ist ja lauter Nacht.

Bass
Ich bin dein treuer Freund,
Der auch im Dunkeln wacht,
Wo lauter Schalken seind.

Sopran
Brich doch mit deinem Glanz und Licht des Trostes ein.

Bass
Die Stunde kömmet schon,
Da deines Kampfes Kron'
Dir wird ein süßes Labsal sein.

Duett (Sopran und Bass)
Sopran (Seele): Komm, mein Jesu, und erquicke,
Bass (Jesus): Ja, ich komme und erquicke
S: Und erfreu mit deinem Blicke.
B: Dich mit meinem Gnadenblicker,
S: Diese Seele,
B: Deine Seele,
S: Die soll sterben,
B. Die soll leben,
S: Und nicht leben
B: Und nicht sterben
S: Und in ihrer Unglückshöhle
B: Hier aus dieser wunden Höhle
S: Ganz verderben.
B: Sollst du erben
S: Ich muss stets in Kummer schweben,
B: Heil! durch diesen Saft der Reben,
S: Ja, ach ja, ich bin verloren!
B: Nein, ach nein, du bist erkoren!
S: Nein, ach nein, du hassest mich!
B: Ja, ach ja, ich liebe dich!
S: Ach, Jesu, durchsüße mir Seele und Herze,
B: Entweichet, ihr Sorgen, verschwinde, du Schmerze!
S: Komm, mein Jesus, und erquicke
B: Ja, ich komme und erquicke
S: Mit deinem Gnadenblicke!
B: Dich mit meinem Gnadenblicke

Chor, Tenor, Sopran
Sei nun wieder zufrieden, meine Seele, denn der Herr tut dir Guts

Tenor
Was helfen uns die schweren Sorgen,
Was hilft uns unser Weh und Ach?
Was hilft es, dass wir alle Morgen
Beseufzen unser Ungemach?
Wir machen unser Kreuz und Leid
Nur größer durch die Traurigkeit.

Sopran
Denk nicht in deiner Drangsalshitze,
Dass du von Gott verlassen seist,
Und dass Gott der im Schoße sitze,
Der sich mit stetem Glücke speist.
Die folgend Zeit verändert viel
Und setzet jeglichem sein Ziel.

Arie (Tenor)
Erfreue dich, Seele, erfreue dich, Herze,
Entweiche nun, Kummer, verschwinde, du
Schmerze!
Verwandle dich, Weinen, in lauteren Wein,
Es wird nun mein Ächzen ein Jauchzen mir
sein!
Es brennet und sammet die reineste Kerze
Der Liebe, des Trostes in Seele und Brust,
Weil Jesus mich tröstet mit himmlischer Lust.

Chor
Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu
nehmen
Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke
und Ehre und Preis und Lob.
Lob und Ehre und Preis und Gewalt sei
unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen,
Alleluja!

Ludwig van Beethoven
Messe C-Dur

Kyrie
Kyrie, eleison.
Christe, eleison.
Kyrie, eleison.

Kyrie
Herr, erbarme Dich.
Christus, erbarme Dich.
Herr, erbarme Dich.

Gloria
Gloria in excelsis Deo.
Et in terra pax hominibus bonae voluntatis.
Laudamus te.
Benedicimus te.
Adoramus te.
Glorificamus te.
Gratias agimus tibi
propter magnam gloriam tuam.
Domine Deus, Rex coelestis,
Deus Pater omnipotens.
Domine Fili unigenite,
Jesu Christe.
Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris.
Qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Qui tollis peccata mundi,

Gloria
Ehre sei Gott in der Höhe.
Und auf Erden Friede den Menschen, die guten Willens sind.
Wir loben Dich.
Wir preisen Dich.
Wir beten Dich an.
Wir verherrlichen Dich.
Wir sagen Dir Dank
ob Deiner großen Herrlichkeit.
Herr und Gott, König des Himmels,
Gott allmächtiger Vater!
Herr Jesus Christus,
eingeborener Sohn!
Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters!
Du nimmst hinweg die Sünden der Welt:
Erbarme Dich unser.
Du nimmst hinweg die Sünden der Welt:

suscipe deprecationem nostram.
Qui sedes ad dexteram Patris,
miserere nobis.
Quoniam tu solus Sanctus.
Tu solus Dominus.
Tu solus Altissimus, Jesu Christe.
Cum Sancto Spiritu in gloria
Dei Patris.
Amen

Nimm unser Flehen gnädig auf.
Du sitzest zur Rechten des Vaters:
Erbarme Dich unser.
Denn Du allein bist der Heilige,
Du allein der Herr.
Du allein der Höchste, Jesus Christus,
Mit dem Heiligen Geiste in der Herrlichkeit
Gottes des Vaters.
Amen

Credo

Credo in unum Deum.
Patrem omnipotentem,
factorem coeli et terrae,
visibilium omnium et invisibilium.
Et in unum Dominum Jesum Christum,
Filium Dei unigenitum.
Et ex Patre natum ante omnia saecula.
Deum de Deo,
lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero.
Genitum, non factum,
consubstantialem Patri;
per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines
et propter nostram salutem

Credo

Ich glaube an den einen Gott.
Den allmächtigen Vater,
Schöpfer des Himmels und der Erde,
aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge.
Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn.
Er ist aus dem Vater geboren vor aller Zeit.
Gott von Gott,
Licht vom Lichte,
wahrer Gott vom wahren Gott.
Gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch Ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen
und um unseres Heiles willen ist Er

descendit de coelis.
Et incarnatus est de Spiritu
Sancto
ex Maria Virgine:
Et homo factus est.
Crucifixus etiam pro nobis:
sub Pontio Pilato passus et sepultus
est.
Et resurrexit tertia die,
secundum Scripturas.
Et ascendit in coelum:
sedet ad dexteram Patris.
Et iterum venturus est cum gloria
judicare vivos et mortuos:
cuius regni non erit finis.
Et in Spiritum Sanctum,
Dominum et vivificantem:
qui ex Patre Filioque procedit.
Qui cum Patre et Filio
simul adoratur et conglorificatur:
qui locutus est per Prophetas.
Et unam sanctam catholicam et
apostolicam Ecclesiam.
Confiteor unum baptisma in remissionem
peccatorum.
Et exspecto resurrectionem mortuorum.
Et vitam venturi saeculi.
Amen

vom Himmel herabgestiegen.
Er hat Fleisch angenommen durch den
Heiligen Geist
aus Maria, der Jungfrau,
und ist Mensch geworden.
Gekreuzigt wurde Er sogar für uns;
unter Pontius Pilatus hat Er den Tod erlitten
und ist begraben worden.
Er ist auferstanden am dritten Tage,
gemäß der Schrift;
Er ist aufgefahren in den Himmel
und sitzet zur Rechten des Vaters.
Er wird wiederkommen in Herrlichkeit,
Gericht zu halten über Lebende und Tote;
und Seines Reiches wird kein Ende sein.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
den Herrn und Lebensspender,
der vom Vater und vom Sohne ausgeht.
Er wird mit dem Vater und dem Sohne
zugleich angebetet und verherrlicht;
Er hat gesprochen durch die Propheten.
Ich glaube an die eine, heilige katholische
und apostolische Kirche.
Ich bekenne die eine Taufe zur Vergebung
der Sünden.
Ich erwarte die Auferstehung der Toten.
Und das Leben der zukünftigen Welt.
Amen

Sanctus
Sanctus, Sanctus, Sanctus,
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra
gloria tua.
Osanna in excelsis.

Benedictus
Benedictus, qui venit
in nomine Domini.
Osanna in excelsis.

Agnus Dei
Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi:
miserere nobis.
Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi:
miserere nobis.
Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi:
dona nobis pacem.

Sanctus
Heilig, Heilig, Heilig,
Herr, Gott der Heerscharen.
Himmel und Erde sind erfüllt von Deiner
Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe!

Benedictus
Hochgelobt sei, der da kommt
im Namen des Herrn!
Hosanna in der Höhe!

Agnus Dei
Lamm Gottes,
Du nimmst hinweg die Sünden der Welt:
Erbarme Dich unser.
Lamm Gottes,
Du nimmst hinweg die Sünden der Welt:
Erbarme Dich unser.
Lamm Gottes,
Du nimmst hinweg die Sünden der Welt:
Gib uns den Frieden.

Dresdner
Philharmonie

KONZERT-
EINFÜHRUNG
DIGITAL

Zu ausgewählten Konzerten können Sie unsere Einführungen in Ruhe sowohl vor dem Konzert als auch noch lange danach hören unter

dresdnerphilharmonie.de/konzerteinfuehrung-digital

KREUZKANTOR RODERICH KREILE

Bis in die Gegenwart zählt das Amt des Kreuzkantors zu den ehrenvollsten und renommiertesten Ämtern der evangelischen Kirchenmusik. Als 28. Kreuzkantor nach der Reformation wirkt seit 1997 Roderich Kreile. Er leitet bis zum Sommer 2022 alle kirchenmusikalischen Aufführungen sowie die Konzerte und Tourneen des Dresdner Kreuzchores. Dabei erarbeitet er mit den Kruzianern ein breit gefächertes Repertoire geistlicher und weltlicher Chorwerke der Musikgeschichte. Roderich Kreile ist Mitglied der Sächsischen Akademie der Künste, Stellvertretender Vorsitzender der Neuen Bachgesellschaft und Beiratsmitglied der Internationalen Heinrich-Schütz-Gesellschaft. 2012 wurde er für seine Verdienste mit der Verfassungsmedaille des Freistaates Sachsen geehrt.

BIOGRAPHIE ONLINE

ELISABETH BREUER

Elisabeth Breuer ist eine sehr gefragte Interpretin insbesondere der Werke von Bach, Händel, Haydn und Mozart. Auftritte führen die Österreicherin in renommierte Konzerthäuser wie die Elbphilharmonie in Hamburg, den Wiener Musikverein, das Leipziger Gewandhaus. Sie singt sie unter namhaften Dirigenten wie Ton Koopman, Daniel Harding, Franz Welser-Möst, Andrew Manze.
Zu ihren jüngsten Erfolgen auf der Opernbühne zählt die Rolle der Elisa in Mozarts Il Re Pastore am Teatro La Fenice in Venedig.
Ihr schauspielerisches Talent konnte sie in der Zusammenarbeit mit namhaften Regisseur*innen wie Adriana Altaras, David Pountney und Uwe Eric Laufenberg unter Beweis stellen.

BIOGRAFIE ONLINE

MARIE HENRIETTE REINHOLD

Solistische Auftritte führen Marie Henriette Reinhold in die Konzertsäle und Hauptkirchen Deutschlands und des europäischen Auslands. Sie musizierte u. a. mit dem Orchestre des Champs-Élysées und dem Collegium Vocale Gent, der Batzdorfer Hofkapelle, dem Gewandhausorchester Leipzig, der Staatskapelle Halle, den Bamberger Symphonikern, dem Barockorchester »Il Giardino Armonico« und der Gaechinger Cantorey. Bei den Bayreuther Festspielen war sie 2019 und 2021 im »Parsifal« unter Semyon Bychkov und Christian Thielemann zu hören. Jüngst erschien eine Aufnahme der »Matthäuspassion« mit der Gaechinger Cantorey unter Hans-Christoph Rademann.

BIOGRAPHIE ONLINE

CORNEL FREY

Seit der Spielzeit 2012/2013 ist der aus Luzern stammende Tenor im Ensemble der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf/Duisburg engagiert, wo er anlässlich der »Ring«- Produktion 2017/18 als Mime in Wagners »Rheingold« und »Siegfried« sowohl das Publikum wie auch die Presse begeisterte. Erst kürzlich hat Cornel Frey mit Basilio (»Die Hochzeit des Figaro«) an der Staatsoper Hamburg debütiert und den Evangelisten und die Tenor-Arien in Bachs Matthäuspassion mit dem Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia unter Antonio Pappano in Rom gesungen. Unter der Leitung von Marek Janowski sang er die Partie des Jaquino in »Fidelio« bei der CD-Produktion der Dresdner Philharmonie 2020.

BIOGRAFIE ONLINE

KREŠIMIR STRAŽANAC

Der kroatische Bassbariton Krešimir Stražanac war 24, als er für einige Jahre festes Ensemblemitglied am Opernhaus Zürich wurde. Unter der Leitung von René Jacobs sang er die Titelpartie des Orpheus (Telemann) auf einer Europa-Tournee. Sehr bedeutend für seinen musikalischen Werdegang ist die Zusammenarbeit mit dem Dirigenten Philippe Herreweghe. Regelmäßig zu Gast ist er an der Bayerischen Staatsoper und an der Oper Frankfurt. Für 2022 und 2023 sind Produktionen am Theater an der Wien, mit dem Gewandhausorchester und unter der Leitung von Hans-Christoph Rademann geplant, außerdem wird er sein Debüt bei den Berliner Philharmonikern unter der Leitung von Kirill Petrenko geben. Zu seinem Kunstlied-Repertoire gehören Werke wie Schuberts »Winterreise« und »Schwanengesang«, Schumanns »Dichterliebe« und Brahms' »Vier ernste Gesänge«.

BIOGRAPHIE ONLINE

DRESDNER KREUZCHOR

Der Dresdner Kreuzchor ist einer der ältesten und berühmtesten Knabenchöre der Welt. Seine Geschichte reicht bis zur ersten Erwähnung der Stadt Dresden ins frühe 13. Jahrhundert zurück. Eine der wichtigsten Aufgaben der Kruzianer besteht auch nach 800 Jahren darin, in den liturgischen Diensten der Kreuzkirche am Dresdner Altmarkt zu singen. Hier tritt der Dresdner Kreuzchor in Vespern und Gottesdiensten auf und gibt regelmäßig Konzerte mit hervorragenden Werken geistlicher Musik. Sie bilden den Kern des Repertoires und sind Ausdruck der christlich-humanistischen Prägung des Chores.
Die Zusammenarbeit mit der Dresdner Philharmonie reicht schon in die Vorgeschichte des Orchesters: Schon im 16. Jahrhundert wirkten »Stadtpfeifer« und später das »Stadtmusikkorps« zusammen mit den Kruzianern.

BIOGRAFIE ONLINE

DRESDNER PHILHARMONIE

Musik für alle – Die Dresdner Philharmonie steht für Konzerte auf höchstem künstlerischen Niveau, musikalische Bildung für jedes Alter und den Blick über den musikalischen Tellerrand hinaus. Gastspiele auf fast allen Kontinenten und die Zusammenarbeit mit Gästen aus aller Welt haben den Ruf des Orchesters in der internationalen Klassikwelt verankert. Seit der Konzertsaison 2019/2020 ist Marek Janowski zum zweiten Mal Chefdirigent und künstlerischer Leiter der Dresdner Philharmonie.

BIOGRAFIE ONLINE

FR 3. JUN 2022 | 19.30 UHR
SO 5. JUN 2022 | 18.00 UHR
KONZERTSAAL

SINFONIEKONZERT
RACHMANINOW 2

Schostakowitsch: Violinkonzert Nr. 1 a-Moll
Rachmaninow: Sinfonie Nr. 2 e-Moll

Kahchun Wong | Dirigent
Vilde Frang | Violine
Dresdner Philharmonie

SA 11. JUN 2022 | 19.30 UHR
SO 12. JUN 2022 | 18.00 UHR
KONZERTSAAL

SINFONIEKONZERT
ROMEO UND JULIA

Satie: Musik zu ›Parade – Ballet réaliste‹ nach einem Thema von Jean Cocteau
Saunders: ›Still‹ für Violine und Orchester
Prokofjew: Suite Nr. 2 aus dem Ballett ›Romeo und Julia‹

Maxime Pascal | Dirigent
Carolin Widmann | Violine
Dresdner Philharmonie

FR 17. JUN 2022 | 19.30 Uhr
KONZERTSAAL

SINFONIEKONZERT
STARKE STÜCKE

Sibelius: Sinfonie Nr. 3 C-Dur
Strawinski: Violinkonzert in D-Dur
Ravel: Boléro

Nicholas Collon | Dirigent
Leila Josefowicz | Violine
Dresdner Philharmonie

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Intendanz
der Dresdner Philharmonie
Schloßstraße 2, 01067 Dresden
T +49 351 4866-282

dresdnerphilharmonie.de

CHEFDIRIGENT UND KÜNSTLERISCHER LEITER

Marek Janowski

INTENDANTIN

Frauke Roth (V.i.S.d.P.)

TEXT

Dr. Harald Hodeige

Der Text ist ein Originalbeitrag für dieses Heft; Abdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Autors.

REDAKTION

Dr. Claudia Woldt und
Adelheid Schloemann

BILDNACHWEISE

Wikimedia commons S. 5, 9
Astrid Ackermann S. 20
Pia Clodi S. 21
Máté Gál S. 22
Balmer&Dixon S. 23
Patrick Vogel S. 24
Grit Dörre S. 25
Björn Kadenbach S. 26

MUSIKBIBLIOTHEK

Die Musikabteilung der Zentralbibliothek (2. OG) hält zu den aktuellen Programmen der Philharmonie für Sie in einem speziellen Regal am Durchgang zum Lesesaal Partituren, Bücher und CDs bereit.

Preis 2,50€

Änderungen vorbehalten.

SACHSEN

Die Dresdner Philharmonie als Kultureinrichtung der Landeshauptstadt Dresden (Kulturraum) wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

MEDIZINISCHES LABOR OSTSACHSEN
DRESDEN BAUTZEN GÖRLITZ

Gesundheitspartner der Dresdner Philharmonie

Dresdner
Philharmonie

30. SEP BIS 15. OKT 2022
KULTURPALAST DRESDEN

Richard Wagner

Der Ring des Nibelungen

Konzertante Aufführungen

FR 30. SEP 2022 Das Rheingold
SO 2. OKT 2022 Die Walküre
SA 8. OKT 2022 Siegfried
SA 15. OKT 2022 Götterdämmerung

MAREK JANOWSKI | Dirigent
DRESDNER PHILHARMONIE

ticket@dresdnerphilharmonie.de | **dresdnerphilharmonie.de**

KULTURPALAST
DRESDEN

TICKETSERVICE

Schloßstraße 2 | 01067 Dresden
T +49 351 4 866 866
MO – MI 10 – 15 Uhr
DO, FR 14 – 19 Uhr
SA, SO, feiertags geschlossen
Änderungen entnehmen Sie der Homepage
ticket@dresdnerphilharmonie.de

Bleiben Sie informiert:

dresdnerphilharmonie.de
kulturpalast-dresden.de

Orchester der Landeshauptstadt Dresden

Dresden.

KULTURPALAST DRESDEN